





# Kreisarchiv Calw



## Eilen Sie

zur Post oder geben Sie sofort dem Briefträger den Bestellschein, damit in der Zustellung des Gesellschafters für Mal keine Unterbrechung eintritt.

lich festgelegt, der 9. November als Revolutionsfeiertag abgelehnt.

Gewissenlosse Gerüchte werden vielfach über die Verteilung der Rührspende in Umlauf gesetzt, als ob die Gaben solchen gut kommen, die eigentlich gar keine Not leiden, während die wirklich Notleidenden angeblich leer ausgehen. Es wird daher gewarnt, dem bösen Geschwätz Gehör zu schenken. Die Verteilung liegt in den Händen von Ausschüssen, die alle Gewähr dafür bieten, daß sie den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechend gerecht und billig durchgeführt wird. Vorsehungen, daß niemand abhocken, sein Erscheinen zum Volkspoker belustigen.

Entdeckung von Brennstoffen. Da unsere Industrie zur Zeit geringen Bedarf an Brennstoffen hat, kann den Hausbesitzungen und Gewerbebetrieben nur geraten werden, sich jetzt schon mit Brennstoffen für den kommenden Winter einzudecken.

ep. Die Plakatsmission auf den Bahnhöfen. Die von Stuttgart ausgehende Plakatsmission, die an öffentlichen Plätzen Plakate berühmter Männer zum Nachdenken ansetzt, hat vom Reichsverkehrsminister Ordnung „mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des deutschen Volks“ die Erlaubnis zum ausnahmsweisen Nachschub ihrer Plakate auf den Bahnhöfen ohne Zahlung einer Plakatsgebühr erhalten. Damit ist der Reichsminister des deutschen Volks ein wertvoller Dienst geleistet.

### Geldentwertung und Umsatzeiner

Das Gesetz vom 20. März 1923 betreffend die steuerliche Berücksichtigung der Geldentwertung hat auch auf dem Gebiet der Umsatzeiner verschiedene Änderungen gebracht. Die wichtigsten, die insbesondere auch für den Landwirt von Bedeutung sind, seien hier kurz erwähnt:

1. Bei Abgabe der Jahres-Umsatzeinererklärung ist gleichzeitig der Unterschied zwischen der auf dieser Steuererklärung sich berechnenden Steuer und der Summe der auf diese Steuer entrichteten Vorauszahlungen beim Finanzamt einzufügen. Für die Umsätze des Kalenderjahres 1922 hat diese Nachzahlung spätestens bis 15. April 1923 — in den kommenden Jahren je bis 31. Januar — zu geschehen.

2. Wer mit einer Steuerzahlung im Verzug bleibt, hat für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefallenen Kalendermonat einen Zuschlag von 15 v. H. des Rückstandes und falls die Zahlung länger als 3 Monate im Rückstand bleibt, 30 v. H. des Rückstandes zu zahlen. Beträgt der rückständige Betrag nicht mehr als 10 000 Mark, so ist er statt des Zuschlages mit 5 v. H. zu verziehen.

3. Dieser Zuschlag — Nummer 2 — wird insbesondere auch bei verspäteter Einreichung der vorgeschriebenen vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Umsatzeiner auferlegt. Diese Vorauszahlungen sind zugleich mit den Voranmeldungen über die im abgelaufenen Kalendervierteljahr erzielten Umsätze einzuweisen. Die Vorauszahlung innerhalb eines Monats nach Ablauf dieses Vierteljahres zu entrichten, also für das 1. Kalendervierteljahr 1923 bis spätestens 30. April 1923 usw.

Die bisher den pauschalierten Landwirten eingeräumte Vergünstigung, die vierteljährliche Voranmeldung zu unterlassen, und lediglich jeweils ein Viertel der im Vorjahr angelegten Jahressteuer zu entrichten, ist zufolge Verfügung des Reichsministers der Finanzen heute weggefallen. Es haben somit auch die pauschalierten Landwirte die vierteljährlichen Voranmeldungen abzugeben. Der Landwirt, der keine Bücher führt, muß für die Voranmeldung jeweils die im letzten Vierteljahr verzeichneten Umsätze einreichen, die Eigenverbrauchs schätzen.

4. Ueberschuldete die im Jahresbericht vorgenommene Veranlassung den Gesamtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als 20 v. H., so erhöht sich die Steuer um 10 v. H. dieses überhöhten Betrags. Will der Landwirt also sich nicht der Gefahr dieses Zuschlages aussetzen, so wird er bestrebt sein müssen, seinen Vierteljahresumsatz einfließen, des Eigenverbrauchs — d. h. des Betrags der im Haushalt verbrauchten Gegenstände des eigenen Betriebs — möglichst vollständig und der Wirklichkeit entsprechend in der Voranmeldung anzugeben.

### Eine Vorkasse des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirche

ep. Der Geschäftsführende Ausschuss des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirche, der mit Vertretern von 24 Ländern, von Deutschland Direktor D. Spieder, D. Eigmann-Schulze, Unterstaatssekretär D. Richter-Berlin am 16. 4. in Zürich zusammentrat, gab zu der trübseligen Lage eine Erklärung ab, in der er die Christen aller Länder dringend bittet, im Geist Christi „auf die Bekämpfung aller internationalen Streitigkeiten durch Methoden der Versöhnung und des Schiedsgerichtes hinzuwirken und bei jedem Volk die Willigkeit zu erwecken, für das allgemeine Wohl Opfer zu bringen.“ Er hofft, daß ein erweiterter und verbesserter Völkerverbund sich als Mittel erweise, um die Kriegsgefahr zu beseitigen und beschneidet die Lösung der Entschärfungsfrage auf einer gemeinsamen wirtschaftlichen Grundlage als den dringendsten Schritt zur Besserung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland und zur Versöhnung Europas. Eine gerechte und dauernde Lösung aber, an der alle Kulturvölker ein Interesse haben, kann nach Meinung des Ausschusses nur durch eine unparteiische Einigung zustande gebracht werden.

ep. Der Evangelisch-sozialer Kongress wird in der Pfingstwoche 23.—25. Mai in Jena tagen. Der weitere Ausschuss hat einstimmig die traktatlose Wiederaufnahme der Kongressarbeit beschlossen in der Ueberzeugung, daß Kirche und Volk die Gedanken und Kräfte in den Wirren der Zeit und den Entschärfungen der Gegenwart nötiger brauchen als je. Das Arbeitsziel bleibt auch unter den veränderten Verhältnissen: einen Sammelplatz aller derer zu schaffen, die inmitten der Zerrissenheit unserer Tage eine soziale Volksgemeinschaft bauen möchten.

### Illerlei

Das 250jährige Jubiläum konnte am 20. April die „Sonnliche Zeitung“ begehen.

Spielhöfen. Seit die Schatzpolizei aus Elben von den Franzosen verboten ist, hat sich in der Stadt das Glücksspiel eingestellt. Zuerst wurden in den Straßen meist von Landesfremden Spielische aufgestellt, die von der Kriminalpolizei entfernt wurden. Dann zogen sich die gewerbmäßigen Spieler in abgelegene Lokale zurück. In der Wendenstraße Straßherstraße die Kriminalpolizei in einer Gastwirtschaft 50 Spieler, darunter mehrere internationale Falschspieler. Es kam zum Kampf, wobei der größte Teil der Einrichtung zerstört wurde.

Reicher Fund. Beim Abbruch des Anwesens des Detonanten Josef Kiegl in Kirchheim bei Rempten (Bayern) fand man 90 französische und österreichische Silberstücke aus der Zeit kurz vor dem 30jährigen Krieg. Wahrscheinlich ist der Schatz anlässlich der Wirren des damaligen Krieges von seinem Besitzer verscharrt und später vergessen worden. Die Silberstücke haben einen hohen Sammlerwert.

„Das größte Schiff“. Die amerikanische Schiffahrtsgesellschaft „United States Lines“ erließen vor einigen Tagen in London eine Erklärung, derzufolge ihr Dampfer „Leviathan“ auf Verheißung umgebaut worden sei und dabei eine Vergrößerung des Schiffsraums um 5674 Tonnen erfahren habe, so daß er nunmehr statt 54 282 Tonnen 59 956 Tonnen aufweist, und damit 3000 Tonnen mehr als irgendein anderes Schiff. Der Dampfer führt 10 000 Tonnen Öl und verbraucht voraussichtlich 1000 Tonnen täglich bei einer Geschwindigkeit von 24 bis 25 Knoten. Er wird von New York am 4. Juli in See gehen und eine Anzahl amerikanischer Kabinetsmitglieder, Senatoren und Kongreßleute als Gäste an Bord haben. Daß der „Leviathan“ ehemals „Waterland“ hieß und dem Bremer Lloyd gehörte, wird in der Erklärung nicht mitgeteilt.

Tollkühn. Ein 15jähriger Buchdruckerlehrling und ein 15jähriger Schmiedelehrling bestiegen am Sonntag von außen den Rüsterturm in Freiburg i. B. bis zur Spitze und kehrten auf dem gleichen Weg zurück. Der Vorgang veranlaßte einen großen Menschenauflauf.

Die verschwundenen Aktien. Fortgesetzt verschwanden in den Büros zweier Rechtsanwältinnen in Erfurt Notariats-, Nachlaß-, Prozeß- und andere Aktien. Schließlich kam man der fatalen Angelegenheit auf die Spur. Frau Friederike Hölz, geb. Reinfeld, die in den Büros als Aufsichterin beschäftigt war, hatte die Aktien im Gesamtgewicht von 20 Zentnern heimlich geschafft und nach Garmisch den Dettel als Wertpapier (1) verkauft. In Anbetracht des großen Vertrauensbruchs wurde die Aufsichterin von der Erfurter Staatsanwaltschaft zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Durch Vögelstich wurde auf dem Gut Groß-Jaschew (Schweden) ein Schafstall eingestürzt. 730 Schafe kamen in den Flammen um.

Die Hundesteuer in Berlin soll auf 20 000 Mark erhöht werden.

Ihre Knie im Zug vergessen hatte eine von auswärts kommende Frau in Jyphos. Von anderen Reisenden wurde sie darauf aufmerksam gemacht, als sie bereits durch die Bahnsteigsperrre gegangen war. Der Zug wollte eben weiterfahren, als sie das zweiwöchige Mädchen noch glücklich aus dem Wagon bringen konnte.

Kohlenbrand. Auf der Zeche Nordstern bei Gelsenkirchen ist eine große Kohlenhalde in Brand geraten. Das Feuer ist noch nicht bewältigt.

Ueberfall an Zwiebeln. Im Kreis Kalbe a. S. (Pron. Sahl) blüht die Zwiebelkultur. Ausnahmeweise wurde von der Reichsregierung wiederholt eine Menge von 18 000 Zentnern zur Ausfuhr ins Ausland freigegeben, demnach stößt der Absatz völlig, denn die Frachtkosten der Eisenbahn sind viel zu hoch, als daß die Ware ausgeführt werden könnte. Die Zwiebeln werden fuhrweise als Dung auf die Acker gebracht.

Billigeres Brot. Nach amtlicher Bekanntmachung wird der Preis für Weizenbrot im Kreis Teltow (Brandenburg) um 50 Mark für 1000 Gramm ermäßigt.

Zeigensche Wandlung. „Wer hat dich, du schöner Wald, abgeholt und dann verschoben?“

Polare bei Photographen. Polare will sich photographieren lassen. Der Photograph vor der Aufnahme: „Wissen Sie, Herr Ministerpräsident, jetzt bitte recht freundlich! Denken Sie, Sie hätten die Ruhr nie befehlt!“ (Jugend.)

### Der Planet Saturn

Wer jetzt an klaren Abenden seinen Blick zum südöstlichen Himmel wendet, der sieht hier schon frühzeitig zwei sehr helle Sterne hintereinander heraufsteigen. Der unterste, in starkem weißen Glanz funkende ist der Hauptstern im Bild der Jungfrau und heißt Spica; er bezeichnet die Achse (Kornähre), die die Jungfrau oder auch Ursa, die Göttin der Gerechtigkeit, in der Hand hält. Der oberste, in auffallend ruhigem gelblichen Licht strahlende Stern ist der Planet Saturn. Dieser ein weitenlegener Himmelskörper, dieser ein uns verhältnismäßig naher, viel winziger, in der Abkühlung schon weit fortgeschrittener Begleiter der Sonne.

Saturn steht uns gegenwärtig am nächsten — am 7. April befand er sich im Gegenstand zur Sonne — und weilt während der ganzen Nacht über dem Westhimmel, die längste Zeit zusammen mit dem zwei Stunden später im Südosten erscheinenden glanzvollen Planeten Jupiter. Im Rhythmus erreicht Saturn seinen höchsten Stand im Süden, durchkreuzt er den Meridian, seine Sichtbarkeitsverhältnisse sind also jetzt am günstigsten. Dennoch muß sich jeder, der den Planeten erfolgreich beobachten will, eines recht guten Fernrohrs bedienen, das mindestens eine hundertfache Vergrößerung gestattet, denn die Luft, die uns selbst unter so vorteilhaften Umständen noch von dem Saturn trennt, mißt nicht weniger als 8,65 Sonnenweiten oder Erdbahnhälbmesser, das sind über 1290 Millionen Kilometer. Im günstigsten Falle kann sich Saturn der Erde bis auf 1199 Millionen Kilometer nähern, im ungünstigsten Falle, d. h. wenn er jenseits der Sonne steht, aber bis auf 1658 Millionen Kilometer von der Erde entfernen. Wäre er nicht ein so mächtiger Körper, 763mal so groß als die Erde, nur noch übertrieben von dem uns näheren Jupiter, dann wäre es für die Fernrohrbeobachter nicht viel besser bestellt, als bei den zwei äußersten Planeten Uranus und Neptun. Schon seit den frühesten Zeiten ist Saturn als Wandel-

stern bekannt; die Chinesen nannten ihn im Altertum Tien-sing, d. h. den ewigen, immerwährenden Planeten, den Planeten der Herrschaft. Bei den Babyloniern hieß er Neimann. Von seiner wahren Gestalt, insbesondere von dem Vorhandensein des ihn frei umschwebenden Ringsystems, gab erst das Fernrohr Kunde. Seitdem haben wir folgende kurze Entdeckungsgeschichte der Saturnwelt zu verzeichnen: 1655 entdeckte Huyghens die Hauptringe des Saturn, 1664 bemerkt Campani, 1673 Picard, 1715 Cassini und Hübner, 1838 und 1839 Galle Spuren des inneren halb dunklen Rings, dessen Vorhandensein erst 1850 durch Bond festgestellt, und dessen Durchsichtigkeit um dieselbe Zeit von Dawes und Bassell nachgewiesen wird. 1665 findet Bell und 1675 Cassini und Maraldi die nach Cassini benannte Leiste des hellen Rings, so daß dieser also aus zwei konzentrischen Ringen bestehen mußte; ja Short und Hübner nahmen noch andere Trennungen wahr. Die zehn bekannten Ringe des Saturn wurden in folgender Reihe entdeckt: Titan, der hellste von allen, 1665 von Huyghens, Sappetus 1671, Rheia 1672, Teitha und Dione 1684 von Cassini, Enceladus und Mimas 1789 von Herschel, Hyperion 1848 von Bond und Bassell, endlich die außerordentlich lichtschwachen Ringe Phoebe 1897 und Themis 1905 von Pickering. Neuere Beobachtungen haben in Uebereinstimmung mit der Theorie, derzufolge die Ringe keine gleichartige feste Masse sein können, ergeben, daß die Ringe aus unzähligen kleinen Körpern (Monden) bestehen, die frei um die Saturnkugel treiben.

Das riesenhafte Ringsystem, dessen äußerer Durchmesser 280 000 Kilometer beträgt, wendet uns während des 29 1/2 Erdensjahres betragenden Saturnumlaufs um die Sonne 14 1/2 Jahre lang die nördliche und 14 1/2 Jahre lang die südliche Fläche zu; zweimal bliden wir an die ärmste Kante der Ringe, zweimal auf ihre breitere Dehnung. 1921 wandten uns die Ringe zum letzten Mal ihre Kante zu, seitdem öffnen sie sich allmählich wieder und zeigen uns ihre Nordseite, um in reichlich 7 Jahren am breitesten zu erscheinen. So bietet uns Saturn im Lauf der Zeit immer neue Bilder, und wenn wir uns im Geist auf jene ferne große Welt verlegen und uns die Wunder seines „Himmels“ vorstellen, dann werden wir begreifen, wie ganz armfelig dagegen der Erdenhimmel mit dem einen Mond erscheint. Eins aber werden wir dort schwer vermissen: unsere majestätische strahlende und wärmende Sonne; dem fernen Saturn leuchtet die Sonne nur als ein sehr großer Stern, und der hellste Mittag gleicht dort nur unserer Dämmerung.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs am 21. April: 26 115,10 (25 613,30). 1 Pfd. Sterl. 120 940.—, 100 belg. Gulden 1 017 550.—, 100 Schv. Franken 474 810.—, 100 franz. Fr. 172 567.—, 100 belg. Fr. 149 126.—, 100 ital. Lire 128 677.—, 100 österr. Kr. 37 03.—, 100 schwed. Kr. 79 501.—, 100 poln. Mark 54 50.—

Der Wert von 1000 Mark in Fremden am 20. April in: Holland 14, Belgien 48, Norwegen 21, Dänemark 20, Schweden 15, Italien 55, London 15, Rußland 14, Paris 41, Schweiz 15, Spanien 18.

Der Goldmarktpreis der Reichsbank ist durch das Inzwischenfinden des Wechselkurses auf die Marktpolize nicht aus dem Markt gedrückt worden. Für ein Inlandsmarkstück bezogen den Reichsbank und Reichspoststellen wie seit Wochen 85 000 974.—, für ein Auslandsmarkstück 42 500 000.—, für fremde Wechsel den entsprechenden Wert. Reichsbankermäßig werden zum 15. April den Betrag des Remittens übernommen.

Der Umrechnungskurs für einen Goldfranken ist im Post- und Telegraphenverkehr mit dem Ausland von 4400 auf 4200 A erhöht worden. Dementsprechend erhöhen sich die Telegraphen für Telegramme um 12 Prozent.

Lebensmittel: in Berlin 13.—23 Prozent.

Lebensmittel: des 3044. des Handels vor dem Krieg. Die Berliner Handelsgeellschaft erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 680 Millionen Mark (im Vorjahr 61,97 Millionen), wovon 400 Millionen in die offene Rücklage fließen. Auf das Grundkapital von 110 Millionen Mark wird eine Dividende von 200 Prozent (d. h. 16 Proz.) verteilt.

Steigerung der Schrottpreise. Auf dem Schrottmarkt macht sich im Zusammenhang mit der neuerlichen Markverflechtung ein Anzeichen der Preise bemerkbar. In den letzten Tagen liegt der Preis für Kernschrott von 350 000 A auf 375 000 A, für Gießschrott von 500 000 A auf 600 000 A und für Hohlgeschrott von 300 000 A auf 330 000 A die Tonne.

Wieder erhöhte Rohgüterpreise. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwollspinnfabriken (Nägarvertrieb) hat laut „Konfektions“ mit Wirkung vom 19. April 1923 den Aufschlag auf die neuen Grundpreise vom 12. März cr. von 1750 auf 2500 v. H. erhöht.

Weizenmehlpriest der Stadt. Mühlenvereinsung am 21. April: 210 000 Mark (unw.) für 100 Mio.

### Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 19. April. (Fig. Dr.). Zugeliefert wurden: 71 Kälber, 33 Schweine, 1041 Ferkel und Lämmer. Bezahlt wurden für das Pfund Lebendgewicht für Kälber 2600 bis 3100 A, Schweine 2700 bis 3300 A, Ferkel und Lämmer (bei Stück je nach Klasse und Alter) 90 000 bis 200 000 A. Stimmung: Handel mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, ansehnlich, mit Lämmern und Ferkeln nicht geräumt.

Wiederkäuermarkt. Auf dem Badolzeiler Viehmarkt wurden bei mittelmäßigem Handel für Ochsen 1,5 bis 3,2 Millionen, für Kühe und Kälber 1,5 bis 2,5 Millionen, für Jungkälber 300 000 bis 600 000 A bezahlt. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 500—700 000 A und das Paar Ferkel 250—400 000 A. — Auf dem Viehmarkt in Bfulendorf waren die Preise für Ochsen und Kühe die gleichen; dagegen zahlte man für Lämmer, Kinder und Jungkälber zum Teil weit höhere Preise und zwar für Kälber bis 4,5 Millionen und für Kinder bis zwei Millionen und für Jungkälber bis 950 000 A. Für Ferkel bis 2,5 Millionen Mark. Das Paar Ferkel kostete 250—350 000 A und das Paar Ferkel bis 400 000 A. — Auf dem Viehmarkt in Schweinemarkt zahlte man für das Paar Ferkel 200—300 000 A.

Fruchtmärkte Wismar, 19. April. Die Zufuhr auf dem Fruchtmarkt betrug: 310 Ztr. Hafer, 256 Ztr. Weizen, 14 Ztr. Dinkel, 13 Ztr. Gerste, 11 Ztr. Roggen und 1 Ztr. Schrotbohnen. Preis für Hafer 30—34 000 A, für Weizen 58—63 000 A, für Dinkel 40—43 000 A, für Gerste 45 500 A und für Roggen 40 000 bis 51 000 A je der Zentner.

Schweinemarkt Wismar, 19. April. Dem heutigen Markt waren 85 Stück Milchschweine und 4 Ferkelschweine zugeführt. Preis für Stück 150—200 000 A bzw. 200—300 000 A. Handel lebhaft.

Weinversteigerung. Bei der Versteigerung von 1920er Mostschweinen und 1921er Ferkelschweinen in Delbelsheim und Fock wurden für ein Ferkel (1000 Liter) Delbelsheimer Ferkelschwein 230 000 Mark erzielt.



Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.  
Gamboldt.

### Der Bravo.

115] Eine amerikanische Begebenheit von Fenimore Cooper.  
(Fortsetzung.)

Es ist das Verbrechen, wegen dessen ich zum Tode verurteilt bin.  
Der Rammellier sank auf den Stuhl des Gefangenen und sah regungslos, indem er mit einem Auge voll Entsetzen von dem Angesicht des unbewegten Jacopo auf das seiner glühenden Leidenschaft überlagert. Die Wahrheit lag an, in seiner Seele zu liegen, obgleich sie noch in dem Gewebe der venezianischen Staatsgeheimnisse verflochten war.  
„Hier waltet ein schreckliches Mißverständnis!“ rief er; „ich will zu keinen Richter eilen und sie entkulten.“  
Der Gefangene lächelte ruhig und streckte die Hand aus, um den lebhaften Eifer des arglosen Rammelliers zu hemmen.  
„Es wird nichts helfen“, sagte er, „die Drei haben beschlossen, daß ich für den Tod des alten Antonio büßen soll.“  
„Denn stirbst du ungerichtet?“ — „Ich bin Zeuge, daß er von anderer Hand fiel.“  
„Vater!“ schrie Gelsomina, „wiederhole die Worte — sage, daß Carlo diese grausame Tat nicht vollbringen konnte!“  
„Wenigstens an diesem Verbrechen ist er unschuldig.“  
„Gelsomina!“ sagte Jacopo, indem er damit kämpfte, den Arm nach ihr auszustrecken und der Fülle seines Herzens nachgebend, „und an jedem anderen!“  
Ein Schrei wilden Entsetzens brach von den Lippen des Mädchens, das im nächsten Augenblick ohne Besinnung an seiner Brust lag.  
Wir gehen einen Schieber vor die Szene, die nun folgt. Fast eine Stunde verfließt, ehe wir das Dunkel wieder verlassen. Hier bietet denn die 3. in ihrer Rute eine Gruppe, über welche die Lampe ihr schwaches Licht ausstrahlt, indem sie die Gesichter der verschiedenen Personen mit starken Linien

und tiefen Schatten malt und die ganze Kraft des italienischen Ausdrucks hervorbringt. Der Rammellier sah auf dem Stuhl Jacopo und Gelsomina knien an seiner Seite. Der erstere der beiden lechzte sprach in ernstem Ton, während die andere jede Stille aufbrach, die von seinen Lippen kam, als sei der Anteil an seiner Unschuld stärker als die Reue.  
„Ich habe euch gesagt, Vater“, fuhr er fort, „daß eine falsche Anzeige über Veruntreuung der Räte meinem unglücklichen Vater die Ungnade des Senats zuzog, und daß er viele Jahre lang ein unschuldiger Bewohner dieser vermalebten Kammern war, während wir ihn im Exil auf einer der Inseln wählten. Endlich gelang es uns, dem Rat solche Beweise vorzulegen, welche die Räte von ihrer Ungerechtigkeit überzeugen mußten. Es entsagte mich, wie die Menschen sagen, wenn die Auserwählten der Erde Gewalt üben, daß sie dann nicht gern ihre Justiz befehlen, weil es ein Gegenbeweis von der Unfehlbarkeit ihres Systems wäre. Der Rat abgerte lange damit, uns Gerechtigkeit widerfahren zu lassen — so lange, daß meine arme Mutter dem Rammellier erlag. Meine Schwester, ein Mädchen von Gelsomina's Jahren folgte ihr bald — denn der einzige Grund, den der Staat vortrug, da wir ihn beständig um Beweise angingen, war der Verdacht, daß einer der sich um ihre Liebe bewarb, des Verbrechens schuldig sei, für welches mein unglücklicher Vater den Untergang fand.“  
„Und wogerten Sie sich denn, ihre Ungerechtigkeit wieder gut zu machen?“ rief der Rammellier.  
„Sie konnten es nicht, ohne ihrer Unfehlbarkeit öffentlich einen harten Stoß zu geben. Das Ansehen gewisser großer Patrioten war mit im Spiel und ich fürchte, es beruht eine Moralität in diesen Ratverhandlungen, welche die Taten der Menschen von denen der Senatoren scheidet und Politik an die Stelle des Rechts setzt.“  
„Dies mag wahr sein, mein Sohn. Gott wird diese Handlung mit andern Augen ansehen!“  
„Sonst bliebe im Leben keine Hoffnung, Vater! Nach Jahren des Flehens und Anklagens erlaubte man mir, unter Annahme eines festeren Fides der Verschwiegenheit, in meines Vaters Zelle zu gehen. Ich war glücklich, seinen Verächtern abhellen — seine Stimme hören — freudig seinen Segen empfangen zu können. Gelsomina war damals ein

Kind, das zur Jungfrau reifte. Ich durfte meinem Vater durch Führung dieses Mädchens sehen. Als sie dachten, daß ich in den Kerker, die sie mir aufgaben, unzulänglich wäre geworden, machten sie mich mit dem verhängnisvollen Verbrechen vertraut, welches meine Hoffnungen zerstörte und mich in diese Lage versetzte.“  
„Du hast deine Unschuld beteuert, mein Sohn.“  
„Meine Unschuld am Blutevergehen, Vater; doch nicht die Unschuld, mich ihren Ränken nicht zu weichen. Ich will euch nicht ermüden, heiliger Väter, indem ich euch die Geschichte erzähle, wie sie es anfangen, auf meine Natur Einfluß zu gewinnen. Ich verpflichtete mich, dem Staat als geheimer Beamter auf eine gewisse Zeit zu dienen. Der Lohn sollte meines Vaters Freiheit sein. Hätten sie mich in der Welt und bei meinen Sinnen gepackt, ihre Ränke würden nicht triumphiert haben; aber der tägliche Zeuge der Leiden dessen zu sein, der mir das Leben gab und mein einziger und alles war, was mich noch auf der Erde blieb, das war zu viel für meine menschliche Hilflosigkeit. Sie raubten mir von Folter und Tod in die Ohren, man zeigte mir Bilder von Märtyrern, damit ich verstehen lerne, über welche Märtyrer sie gebieten könnten. Meuchelmord war häufig und nahm die Gestalt der Polizei in Anspruch — kurz, Vater — Jacopo verlor sein Gesicht in der Kleidung Gelsomina's — „ich willigte ein, daß sie solche Märtyrer verbreiten, die das Auge des Publikums auf mich zogen. Ich brauche nicht hinzuzusetzen, daß wer sich zu seiner Schande willig hergibt, bald sein Ziel erreicht.“  
„Aus welchem Grunde wurde diese elende Lüge erfunden?“  
„Vater, man wandte sich an mich, weil ich mich für einen künftigen Märtyrer gab und meine Verträge entsprachen auf mehr als einem Wege ihren Absichten. Daß ich einigen das Leben rettete, ist mindestens ein Trost für den Fehler oder das Verbrechen, das ich mir zu Schulden kommen ließ.“  
„Ich verstehe dich, Jacopo. Ich habe schon geahnt, daß Venedig nicht anstand, den Tölpeln auf diese Art zu gebrauch.“  
„Vater, es geschieht, und mehr noch. Ich hatte noch andere Pflichten, die das Interesse der Republik berührten und wurde endlich geliebt, sie zu vollbringen. Die Bürger wunderten sich, daß ein Mensch wie ich, so frei herumgehe, aber die Nachsichtigen und Großen nahmen den Umstand für einen Beweis meiner Gefährlichkeit.“

**Ämtliche Bekanntmachung.**  
Änderung der Ortsabgabe.  
Das Oberverwaltungsamt hat durch Bekanntmachung vom 28. März 1923 mit Wirkung vom 2. April 1923 ab die Ortsabgabe erhöht. Für den Oberamtsbezirk Nagold gelten folgende Sätze:  
Ortsabgabe für Versicherte  
unter 16 Jahren von 16 - 21 Jahren über 21 Jahren  
männl. weibl. männl. weibl. männl. weibl.  
2100 M. 1200 M. 3300 M. 1800 M. 4200 M. 2400 M.  
Nagold, den 20. April 1923.  
1042 Versicherungskamt: W. Nag.

**Billigster Ersatz für Schiefertafeln**  
sind  
**Schiefer-Schreib-Heft**  
D. R. G. M. Nr. 687 619.  
Bestes und billigstes Lehrmaterial für Schulkinder der unteren Lehrstufen, weil unzerbrechlich und leicht handlich.  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**  
Ein Versuch überzeugt!

  
**Feinste Kaffee-Essenz Aromakron**  
Frisch eingetroffen bei  
**Berg & Schmid, Nagold**  
1407 Vertreter:  
**Karl Langer, Stuttgart**  
Stitzenburgstr. 11.

Soeben erschienen  
und bei Buchhandlung Zaiser, Nagold vorrätig:  
**Nachtrag zum Taschenfahrplan.**  
Die zahlreichen Änderungen im Zugverkehr machen eine Gesamtübersicht für die Besitzer des Taschenfahrplans unerlässlich. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat deshalb einen bis auf den heutigen Tag reichenden Nachtrag zusammengestellt, der es ermöglicht, die auf der Strecke verkehrenden Züge sofort aufzufinden.

**Die beste Bezugsquelle für alle Farben u. Lacke.**  
Leinöl, Terpentinöl, Bodenöl, Boden- und Möbelwachs, Mattierungen, Polituren, Wachs- und Räucherbeizen, Leim, Kitt, Glaspapier, Schablonen, Pinsel, Deckenbürsten usw. usw.  
finden Sie bei 1044  
**K. Ungerer, Nagold** Fernspr. Nr. 4.  
Fachmännische Auskunft und Anleitung wird gerne erteilt.

**Anzeigen**  
die auf den Markt Bezug haben  
wollen heute noch aufgegeben werden.  
Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Trotz weiterer Geldentwertung  
**einige Drehstrom-Motoren**  
3 PS. 220/380 Volt, 1400 Touren, Kupferwicklung, fabrikneu, Fabrikat: Himmel und SSW zu Mk. 510 000.— per Stück sofort ab Lager in Württemberg lieferbar.  
Ebenfalls äußerst billig 4 u. 5 PS.-Motoren. Größeres Lager in Sicherungen, Glühlampen, Isolierrohr u. Kupferdrähten. Billigste Bezugsquelle für Installateure u. Wiederverkäufer.  
Vor Einkäufen bitte ich meine Preise einzusehen.  
1043 **Josef Tronser**  
Telegr.-Adresse: elektrotechn. Büro Tronser, Pforzheim, Reichstr. 33. Telefon 2178.

**Favorit-Moden-Album**  
Frühjahr / Sommer 1923  
stets vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Morgen Dienstag  
**Kalk- 1047 Ausnahme**  
(weißen und schwarzen) in Grüninger's Kalkwerk Nagold.

**Warnung.**  
Hiermit warne ich jedermann meiner Frau irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.  
**Friedrich Rath, 1043 Wiltberg.**

**1 Lehrling**  
kann eintreten bei  
**Georg Hartmann**  
Polstermöbelgeschäft Nagold. 1039

**Klavier**  
zu kaufen gesucht.  
Von mem? sagt die Geschäftsstelle d. Bld. 1040  
Nagold.  
Einen 1045

  
**Rochherd**  
mittlerer Größe, bereits neu, verkauft am Dienstag vorm. 11 Uhr  
**G. Fr. Hauser**  
Hintere Gasse 207.

**Wilhelm H. Rücker & Cie.**  
**Baden-Baden**  
Telefon 784  
**Knochen-Leim Misch-Leim Leder-Leim Schellack**  
Gesangbücher G. W. Zaiser

**Alle Schulbücher**  
für Volks-, Real- und Lateinschule  
empfiehlt die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.**

1046 Wenden, 22. April 1923.  
  
**Trauer-Anzeige.**  
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Anna Maria Gauß Bwe.**  
heute früh im Alter von 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Tochter: **Anna Mayer geb. Gauß**  
mit Familie, Neubulach,  
die Söhne: **John. Gauß mit Familie**  
**Georg Gauß**  
in Wenden.  
Beerdigung: Dienstag nachm. 1 1/2 Uhr.

**Einen raschen Absatz**  
Ihrer Artikel erzielen Sie nur durch Reklame im „Gesellschafter“. Geben Sie heute noch eine Anzeige für die nächste Nummer ds. Blts. auf.

**Zwei Zimmer**  
für geschäftliche Zwecke in zentraler Lage zu mieten gesucht. Angebote unter „Zimmer 304“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1048  
**Hand-Datumsstempel**  
für Kanzleien u. Büros sind vorrätig bei Buchhandlung Zaiser.

geheim an je  
tag, weil on  
familiäre Po  
und Hofbotm  
Begrüßung  
im April  
Eingekommen  
Anzeigen-Ver  
anfaltige Re  
nützlicher S  
dem Raum d  
er Einrichtu  
Familienange  
bei mehrw  
nach Tarif  
Weiterleitung  
der Abat  
Nr. 94  
In einer  
nur Caro hat  
Die  
Das deut  
der einmal  
geheim  
Die  
Reichspräsi  
der Reichs  
auf dem We  
rein währun  
gedrungen i  
verpakt  
einführt we  
gung gefom  
von Wagn  
geführt wer  
passive Hand  
durch Besch  
klärung  
ich a f l i c h e  
Im Rah  
allerdings  
gen. Besch  
Befehl von  
schärfere Sp  
oder auch W  
der etwas R  
b an t r e d  
ben. Dabei  
wollen loffe  
Verhältnisse  
industrie, da  
als es unter  
Kredit auf  
werden, da  
Zufüllnahme  
Allerdings li  
dem Ruhrge  
langreichen  
benutzt wor  
Die Mißständ  
Der Appo  
doch neue Mi  
Vergewissun  
ich. Wie si  
gewünschten  
d an d e l s ?  
Reichstage  
man in Deu  
reich und in  
Deutsches  
wif berechtigt  
zentrale eing  
hartem Bed  
träge von fre  
reichsdeutche  
eines großen  
durch die D  
bank in die  
des Deutche  
Friedrichs  
Gründungs  
hätten die  
weisenbeträ  
der Hälfte d  
bank abzuf  
kann aber he  
in den Sattel  
Mit dem  
Goldbestän  
ten der Ror  
bisher von  
Witteleurop  
gehten des  
ungarische  
größten Gold  
benah infol  
bilanz des  
länge es, die  
Erfolge und  
schreckend p  
lo ließe sich  
mende dritte  
mithelfen.  
Die B  
Seit dem  
11. Januar  
und 34 vor

